

Auf die richtige Brille kommt es an!

Letztens fragte ich die Kinder im Familiengottesdienst, wie wohl die Welt aussieht, wenn man durch rote Brillengläser schaut. Die Antwort kam sofort: „Rot!“ Und wenn man durch blaue Gläser schaut? „Blau!“ Super, das System war verstanden. Und wie sieht die Welt aus, wenn wir durch die Brille Gottes schauen? Kurz herrschte Stille und dann sagte ein Kind: „Schöner!“ Schöner – das ist eine tolle Antwort. Sie sieht dann schöner aus. Wir sehen dann schöner aus. Und das, obwohl wir immer noch dieselben Wunden, dieselben Fehler usw. haben. Das Schöne, Wertvolle, Sympathische und Liebenswerte tritt in den Vordergrund.

Am Ende des Gottesdienstes fragte ich die Kinder, ob sie denn wohl gerne eine solche Brille Gottes haben würden. Die Antwort ließ wieder nicht auf sich warten: „Ja!“ Wunderbar! Ich griff mit leeren Händen ins Leere und machte eine Geste, als würde ich ihnen Brillen zuwerfen. Dazu die Worte: „Hey, jetzt müsst ihr sie aber auch fangen!“ Im selben Augenblick griffen die Kinder in die Luft und fingen die allzu unsichtbaren Brillen und taten so, als würden sie sich eine Brille aufsetzen. Auf die abermalige Frage, wie denn nun die Welt aussehe, sagte ein Junge: „Eigentlich so wie eben, aber ich schaue sie liebevoller an.“ WOW! Das ist mal eine echte Erkenntnis. Wie schaue ich die Dinge, die Begebenheiten, Freuden und Ärgernisse meines Lebens an?

Darf ich Ihnen durch diese Zeilen hindurch vielleicht auch eine solche Brille zuwerfen?

Pfarrer Daniel Schilling
Kreisdechant